



**Ksenia Böning**  
Das große Buch der Orgel.  
Hrsg. vom Bund deutscher  
Orgelbaumeister (BDO).



Düsseldorf: Druckstudio 2011.  
28 S., zahlr. Ill., 19,50 EUR  
ISBN 978-3-00-034534-0

Über fast alle hierzulande bekannten Musikinstrumente und musikalischen Einrichtungen gibt es Bilderbücher (z. B. in den einschlägigen Reihen bei Schott und Bärenreiter). Ein Bilderbuch über die Orgel fehlte bisher.<sup>1</sup> Diese Lücke ist nun mit Ksenia Bönings großem Buch der Orgel geschlossen worden. Man kann den Bund deutscher Orgelbaumeister zu seiner Initiative nur beglückwünschen. Denn um es vorweg zu sagen: Dieses Bilderbuch ist rundherum gelungen.

Auf 28 großformatigen Seiten vermittelt Ksenia Böning auf amüsante Weise und in verständlicher Formulierung eine Menge anschauliches Wissen über die Orgel, dieses hochkomplexe Musikinstrument. Durch das Buch führt Winni Brillig, ein sympathischer Organist. Wenn er auftritt, sei es an der Orgel im Konzertsaal, sei es an der Kirchenorgel, sind die Zuhörerbänke voll besetzt (was im Kölner Dom bei den „Orgelfeierstunden“ zutrifft, im „normalen“ Orgelkonzert aber eher selten ist).

Die „Königin der Instrumente“ wird sehr anschaulich beschrieben und wunderbar gemalt: der prachtvolle oder ausgefallene gestaltete „Prospekt“ (das sichtbare Äußere der Orgel), das Innere (Orgelpfeifen jeder Art und Größe), die ausgeklügelte Technik des Instruments, sein unglaubliches Gewicht. Eine große Orgel kann das Gewicht von 40 Autos haben, und drei ausgewachsene Elefanten könnte man an die „Abstrakten“ hängen, die den Tastendruck bis hin zum Erklingen eines Tones aus den Pfeifen übertragen. Die Elefanten hängen dort wirklich, jedenfalls auf Ksenia Bönings Illustration, und die Orgel steht tatsächlich den 40 Autos auf den Schalen der Waage gegenüber.

Ein ausklappbares Bild zeigt eine ganze Orgelwerkstatt: Der Betrachter kann darin von einem Raum zum anderen spazieren und sehen, wie die ungeheuer vielen Bestandteile dieses komplizierten Instrumentes entstehen und zusammengefügt werden und wie das alles gesteuert und koordiniert wird. Im letzten Raum ganz oben sitzt der Chef ... er hält ein Nickerchen ...

Schließlich wird die fertige Orgel wieder in ihre Bestandteile zerlegt und verpackt und dann mit allen denkbaren Verkehrsmitteln in ein fernes Land transportiert. Dort wird sie dann am vorgesehenen Platz aufgestellt. Das ferne Land können wir uns vorstellen als Neuseeland, bei den Antipoden. Am Schluss des Buches tritt wieder Winni Brillig auf, diesmal vielleicht an der Orgel in Auckland. Denn ursprünglich wurde das Buch gemalt und verfasst aus Anlass des Baus der dortigen Konzertsaal-Orgel (Orgelbau Klais, Bonn).

Nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene können aus diesem Buch eine Menge über die Orgel erfahren. Dem BDO, der die deutsche Fassung in Auftrag gab, sei gedankt. Und es sei ihm ans Herz gelegt, dem Bilderbuch noch eine CD-Beilage nachfolgen zu lassen, denn (nur) beschriebener Klang ist für Interessierte wie das Schnupfern am Essen für den Hungrigen.

Um die Orgelpfeifen zu illustrieren, sollte es einige Klangbeispiele mit kurzen Stücken zur Demonstration der Pfeifenarten geben, aus welchen eine Klangvorstellung der verschiedenen Orgelregister zu entnehmen ist. Auf der Klangbeilage könnten dann auch einige vollständige Orgelstücke erklingen, nicht gerade „die“ Toccata d-Moll, sondern vielleicht eher die Suite gothique von Boëllmann und auch ein ernstes Stück wie etwa „Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ“ oder „O Mensch, bewein dein Sünde groß“ aus Bachs Orgelbüchlein. Und natürlich könnte auch ein jazziges, modernes Stück dabei sein, um die lebendige Vielfalt der Orgel zu zeigen. Ans Werk, Herr Winni Brillig!

 Sibylle Schwantag

<sup>1</sup> Vgl. Sibylle Schwantag: Kinder – Orgel – Medien, in: *Musik und Gottesdienst* 63 (2009), S. 146–170. [http://www.rkv.ch/archiv/mgd-pdf/09\\_mgd/094\\_schwantag\\_kinder+orgel.pdf](http://www.rkv.ch/archiv/mgd-pdf/09_mgd/094_schwantag_kinder+orgel.pdf) (letzter Aufruf: 20.7.2012).